

C. 2179

ENSV TA
Kirjandusmuuseumi
Arhiivimajakogu

76881

Luftschiff mit Kalkstein.

Allerhöchste Befehle und Ukase Eines Dirigirenden Senats.

Nr. 84. Ukase Eines Dirigirenden Senats aus dem 1. Departement vom 27. December 1855, Nr. 59,323, desmittelt das nachfolgende Allerhöchste Manifest Seiner Kaiserlichen Majestät vom 27. December 1855, betreffend die Verlobung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch mit der Großfürstin Alexandra Petrowna, publicirt wird.

Von Gottes Gnaden

Wir Alexander der Zweite,

Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen,

König von Polen

u. f. w. u. f. w. u. f. w.

Thun kund allen Unseren getreuen Unterthanen:

Unser geliebtester Bruder, der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch hat, mit Zustimmung Unserer geliebtesten Mutter, der Kaiserin Alexandra Feodorowna, und mit Unserer Genehmigung den Entschluß gefaßt, mit der Tochter Seiner Kaiserlichen Hoheit, des Prinzen Peter von Oldenburg, der Prinzessin Alexandra, in den Bund der Ehe zu treten.

Wir haben diese Wahl mit um so größerer Freude bekräftigt, als Ihre Hoheit in Rußland, Unserem theuren Vaterlande, geboren und erzogen ist. Am gestrigen Tage hat Sie Unseren orthodoxen Glauben angenommen und die heilige Salbung empfangen, und heute haben Wir Ihre Hoheiten in der Cathedral-Kirche des Winter-Palastes feierlich verlobt.

Indem Wir allen Unsern getreuen Unterthanen dieses Unserem Herzen so angenehme Ereigniß verkündigen, befehlen Wir: die verlobte Braut Unseres geliebtesten Bruders, des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, rechtgläubige Großfürstin Alexandra Petrowna, mit dem Titel „Kaiserliche Hoheit“ zu nennen.

Gegeben zu St. Petersburg, den 27. December im Jahre von der Geburt Christi eintausend achthundert fünfundsünfzig, Unserer Regierung im ersten.

Das Original ist von Seiner Kaiserlichen Majestät Eigener Hand unterschrieben:

„Alexander.“

(L. S.)

Betreffend: Die Verlobung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch mit der Großfürstin Alexandra Petrowna.

Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen, aus der Livländischen Gouvernements-Regierung zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung.

Nr. 85. Gemäß dem desfallsigen Antrage Seiner Durchlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga und General-Gouverneurs von Liv-, Est- und Kurland werden von der Livländischen Gouvernements-Regierung folgende in dem Codex der Reichsgesetze enthaltene Bestimmungen über die Selbstverstümmelter zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung derer, die es angeht, bekannt gemacht.

Band V Rekruten-Verordnung, Artikel 610 (Fortf. X). — Wenn ein Bürger, ein Arons-Appanagen- oder ein freier Ackerbauer oder aber ein anderes Glied abgabepflichtigen Standes, der seinem Stande oder persönlichen Rechte nach von der Rekrutierung nicht befreit ist, sich unvorsätzlich verstümmelt, so muß derselbe über seine Verstümmelung, wenn er an seinem beständigen Wohnorte sich befindet, seiner unmittelbaren Obrigkeit (Siehe unten Anmerk. 2) behufs der desfallsigen Meldung an die Gemeinde, Anzeige machen, befindet er sich aber an einem andern Orte, so meldet er darüber dem Wirth, in dessen Hause er wohnt oder arbeitet, und der örtlichen Polizeiobrigkeit unfehlbar innerhalb dreier Tage, vom Tage des Vorfalles, wobei er zugleich die Zeugen benennt, wenn solche bei der Verstümmelung gegenwärtig gewesen.

Anmerkung 1. Bei Verstümmelungen, die sich bei Minderjährigen oder Unvolljährigen ereignen, sind die Eltern oder diejenigen, welche deren Stelle einnehmen, verpflichtet, obige Anzeige in derselben Frist zu machen, bei der Verwarnung, daß sie entgegengesetzten Falles als Theilnehmer an der Verstümmelung werden bestraft werden.

Anmerkung 2. Unter den Namen der unmittelbaren Obrigkeit, welche nach diesem Artikel von der geschehenen Verstümmelung benachrichtigt werden muß, werden verstanden: Rekruten-Starosten, oder die je nach der Zugehörigkeit der Gemeinde dieselben als nächster Ausrichter der Rekrutenhebung erscheidenden Personen, als: Bürger-Starosten, Dorfälteste oder bei den Appanage-Bauern Vorsitzer der Dorfgerichte (vgl. Rekruten-Verordnung vom 28. Juni 1831, Art. 18, 21—34, 35 zc. A). Wenn diese unmittelbaren Obrigkeiten, nachdem sie die Nachricht von der geschehenen Verstümmelung eines unter ihrer Jurisdiction gehörigen Individuums erhalten, dieses in 7 Tagen der Gemeinde nicht anzeigen, es aber später bewiesen wird, daß die Verstümmelung eine vorsätzliche gewesen, und behufs Entziehung von der Rekrutierung vorgenommen worden, so werden die genannten Personen nach dem Strafscodez (Art. 167) als Fehler des Verbrechens beurtheilt und bestraft.

Ibid. Art. 611 (Fortf. X). Derjenige, welcher sich in Abwesenheit von seinem beständigen Wohnorte unvorsätzlich verstümmelt, ist verpflichtet bei der Polizei-Obrigkeit des Orts ein Zeugniß über diesen Vorfall auszunehmen und dasselbe der unmittelbaren Obrigkeit seines Rekruten-Cantons vorzustellen (s. oben Art. 610 Anm. 2), damit hierüber seiner Gemeinde Anzeige gemacht werde.

Ibid. Art. 614 (Fortf. X) Die Verfolgung des Selbstverstümmelers von Seiten der Gemeinde und der Polizei wird in folgender Ordnung bewerkstelligt:

1) für die Gemeinde wird ein 30-tägiger Termin vom Tage der Anzeige über die geschehene Verstümmelung gesetzt, zur Vorbringung des Verdachts der vorsätzlichen Verstümmelung und zur Fassung des Beschlusses der Selbstverstümmelung in der allgemein festgestellten förmlichen Ordnung durch die Polizeibehörde zu verfolgen oder nicht.

2) Dadurch, daß der Selbstverstümmeler über seine Verstümmelung nach Art. 610 in einem dreitägigen Termin Anzeige macht, wird er nicht davon befreit, vor seiner Gemeinde innerhalb 30 Tagen, von der der Gemeinde wie gehörig gemachten Anzeige gerechnet, über seine unvorsätzliche Verstümmelung oder seine Unschuld Beweis zu führen.

3) Wenn beschloffen wird, den Selbstverstümmeler als einen vorsätzlichen nach der allgemein festgestellten, förmlichen Ordnung zu verfolgen, so macht die Gemeinde vor Ablauf der bezeichneten 30-tägigen Frist bei der betreffenden Polizeibehörde die Anzeige, damit diese eine Untersuchung einleite. In der von der Gemeinde über den Selbstverstümmeler zu machenden Anzeige wird angeführt: a) ob derselbe vor seiner Verstümmelung nach seinem Alter, Wuchs und Gesundheitszustande zum Rekruten tauglich war; b) welche Verstümmelung er namentlich an sich vollzogen hat; c) die Zeit, wann die Verstümmelung geschehen, ob nach bekanntgemachtem Aushebungs-Manifeste oder früher; d) ob er in der Rekrutenreihenfolge gestanden oder in der Zahl derjenigen, die seiner Zeit der Losung unterlegen haben; e) der Ort und das Werkzeug, womit er sich verstümmelt; f) ob dabei Zeugen gegenwärtig gewesen; g) wie der Selbstverstümmeler sich früher geführt und ob er sich nicht früher schon der Rekrutierung durch Desertion entzogen; h) die Aussagen der Zeugen des Vorfalles; i) die eigene Angabe des Selbstverstümmelers, unter welchen Umständen die Verstümmelung erfolgt ist.

4) Nach Empfang solcher Anzeige der Gemeinde bewerkstelligt die Polizei die Untersuchung in allgemeiner gesetzlicher Grundlage und befragt den Verstümmelter mit Zuziehung eines Medicinal-Beamten.

5) Wenn 12 Leute aus der Gemeinde, welcher der Selbstverstümmelter angehörte eidlich erharteten, daß derselbe sich mit dem Vorsatz der Rekrutirung zu entgehen, verstümmelt habe, so wird er als vorsätzlicher Selbstverstümmelter anerkannt; aber die Leistung des Schwures der 12 Personen darüber, daß er sich mit Vorsatz, um der Rekrutirung zu entgehen, verstümmelt, wird von der Gemeinde nicht früher verlangt, als bei der Führung der Untersuchung und nur bei Nichtvorhandensein anderer unzweifelhafter Beweise und Anzeichen; — die Recusation von Zeugen wird nicht anders zugelassen, als nach den für die Untersuchungs- und Kriminalsachen bestehenden Regeln (Svod Bd. XV., Artt. 1098, 1099).

6) Findet sich nach der ärztlichen Bescheinigung, daß irgend ein Glied des Selbstverstümmelers durch einen zweimaligen Hieb abgehauen worden, so wird der Angeschuldigte als der vorsätzlichen Verstümmelung überwiesen erachtet und zu der in der Rekruten-Verordnung Art. 614 (Fortf. X) bestimmten Strafe verurtheilt, selbst wenn keine Zeugen vorhanden wären.

7) Die weitere Fortführung und Beendigung der Untersuchungssachen wider die zu der Gemeinde gehörigen Selbstverstümmelter, bestimmen die Gesetze über den Criminalproceß.

8) Wenn die Gemeinde, welcher durch ihre unmittelbare Obrigkeit (Art. 610. Anm. 2) die unvorsätzliche Verstümmelung einer zu ihr gehörigen Person angezeigt worden, innerhalb 30 Tagen vom Tage der Verstümmelung nach Pkt. 1 dieses Artikels bei der Polizeibehörde ihren Verdacht wegen der Absichtlichkeit derselben nicht vorbringt (Pkt. 3), so wird die Untersuchung und Besichtigung nach Pkt. 4 nicht geführt. — Wenn aber ein Glied abgabepflichtigen Standes, welches seinem Stande oder persönlichen Rechte nach von der Rekrutirung nicht befreit ist, sich unvorsätzlich verstümmelt und innerhalb dreier Tage von solcher Verstümmelung an, seine unmittelbare Obrigkeit, oder wenn er sich nicht an seinem Wohnorte befindet, seinen Wirth oder die örtliche Polizeiobrigkeit nach Art. 610 nicht benachrichtigt, so wird wider ihn, wie gegen einen vorsätzlichen Selbstverstümmelter eine Untersuchung in der Polizeibehörde, nach der ersten derselben zugehenden Nachricht hiervon eingeleitet, wenn auch die Gemeinde solches nicht verlangen sollte.

Ibid. Art. 614 (Fortf. X.). Die Strafe für einen vorsätzlichen Selbstverstümmelter ist eine öffentliche, nach Art. 552 des Straf-Codex, und wird derselbe seiner Gemeinde oder nach Zugehörigkeit seiner Erbherrn (Kriminal-Ges. Bd. XII. Art. 1674) als Rekrut, nach Art. 402 Pkt. 1 des Rekruten-Reglements angerechnet, doch nur in dem Falle, wenn er vor seiner Verstümmelung, für die er bestraft worden, zum Dienste nach den Regeln über die Beschaffenheit der Rekruten tauglich gewesen ist.

Anmerkung 1. Derjenige, welcher sich unvorsätzlich verstümmelt hat, oder von Andern durch Zufall verstümmelt worden ist, unterliegt der Strafe nach Art. 555 des Straf-Codex, wenn er, sich an seinem Wohnort befindend, innerhalb dreier Tage, vom Tage des Vorfalles (Art. 610), nicht seiner unmittelbaren Obrigkeit Anzeige gemacht hat, behufs Meldung an die Gemeinde, oder wenn er sich an einem andern Orte befindend, seinem Wirth, in dessen Hause er wohnt oder arbeitet, und der örtlichen Polizei-Obrigkeit nicht Anzeige gemacht hat.

Anmerkung 2. Selbstverstümmelter, die noch nicht das 17te Jahr erreicht haben, werden, wenn sie nach der Besichtigung zum Militairdienste tauglich erscheinen, ohne Bestrafung den Militair-Kantonisten zugezählt, mit Zufriedenstellung ihrer Gemeinden und Gutsherrn nach der in der 1ten Anmerkung des 6. Pkts. Art. 402 angegebenen Regel (d. h. die Gemeinde erhält eine Rekruten-Quittung gegen Einzahlung einer nach dem Alter des Rekruten festgesetzten Summe).

Anmerkung 3. (Fortf. XV 2) Wenn Selbstverstümmelter, die in Folge gerichtlichen Urtheils wegen Untauglichkeit zum Kriegsdienste in die Corrections-Arrestanten-Compagnieen des Civil-Resorts abgegeben wurden (Art. 81 des Straf-Codex) auch nach Ablauf der Zeit, die sie in diesen Compagnieen zu verbringen haben, sich zum Kriegsdienste in und außer der Fronte als durchaus untauglich erweisen, so sind sie zur Ansiedelung nach Sibirien zu versenden (und nicht ihren früheren Gemeinden oder ihrem Gutsherrn gemäß Art. 51 des Straf-Codex zurückzugeben).

Anmerkung 4. (Fortf. XVI) Ueber die Tauglichkeit des Selbstverstümmlers zum Frontedienst bestimmt die Rekruten-Commission nach den Regeln des Rekruten-Reglements; zum Kriegsdienst außer der Fronte wird derselbe dann als tauglich angesehen, wenn er nicht Mängel der 3ten und 4ten Gattung, die in der Verordnung über die Classificirung der mit verschiedenen Krankheiten behafteten Untermitlairs vom 20. Juni 1848 (volle Gesessammlung Nr. 22,323 Beilage 1) aufgeführt sind, an sich trägt. Falls der Selbstverstümmler bei seiner Besichtigung in der Rekruten-Commission mit Krankheiten dieser oder jener Gattung befunden wird, diese Krankheiten aber gemäß der dem Art. 9 der Verordnung über Arrestanten-Compagnieen des Civil-Resorts (Verord. über Inhaftaten, Fortf. XI) beigefügten Instruction die Aufnahme desselben in die Arrestanten-Compagnieen keineswegs hindern, so ist er nach Vollziehung der Körperstrafe (Art. 559 des Straf-Codex) in jene Compagnieen abzusenden, damit er daselbst die im Urtheile festgesetzte Zeit verbleibe und sodann mit ihm nach den Gesetzen verfahren werde (Art. 552 des Straf-Codex, Anm. Fortf. XV 2); — im entgegengekehrten Falle ist er nicht in die Arrestanten Compagnieen abzugeben, sondern urtheilsmäßig der Körperstrafe zu unterwerfen und zur Ansiedelung nach Sibirien zu versenden.

Band XV Art. 1667 die Untersuchung wider den Selbstverstümmler wird mit dem Zeugnisse des Arztes von der Polizeibehörde dem Civil-Gouverneur vorgestellt.

Ibid. Art. 1669. Findet der Civil-Gouverneur den Gemeindebeschluß und die polizeiliche Untersuchung begründet, so sendet er den Selbstverstümmler in die Rekruten-Commission zur Besichtigung, ob er zu einer Art des Kriegsdienstes und zu welcher namentlich tauglich ist.

Ibid. 1670. Nach Besichtigung in der Rekruten-Empfangs-Commission wird der Selbstverstümmler an die Polizeibehörde zur erforderlichen gezielten Bestrafung zurückgesandt, ohne Rücksicht darauf, ob er vor der Verstümmelung tauglich gewesen ist oder nicht. Die Zahl der Ruthenstreichs bestätigt der Civil-Gouverneur und die Züchtigung erfolgt vor den versammelten Mitgliedern des Rekruten-Cantoné, zu welchem der Schuldige gehört.

Ibid. 1671. Die Strafe für Bürger, Krons-Appanagen, oder freie Ackerbauer, welche schuldig sind, der vorsätzlichen Verstümmelung eines der Rekrutirung unterliegenden Subjects, um ihn der Rekrutirung zu entziehen, oder überwiesen sind, Theil genommen zu haben an der Verwundung des Selbstverstümmlers (Art. 554 des Straf-Codex) — wird durch das Urtheil des Criminal-Gerichts erster Instanz, welches unmittelbar von dem Civil-Gouverneur bestätigt wird, bestimmt; wenn aber die Untersuchung zugleich mit der wider den Selbstverstümmler geführt wird, so wird die Untersuchung, nachdem die Strafe an dem Selbstverstümmler vollzogen worden, den Gerichten erster Instanz übergeben, zur Erlassung des Urtheils wider die an der Verstümmelung theilhaftigen Personen.

Betreffend: Die Selbstverstümmler.

Us augstizeeniga Rihgas Karra-Gubernatora, Widssemes-, Kurssemes- un Jggaunu-jemmes General-Gubernatora Leelakunga pawehleschanu no Widssemes Gubernementes-Waldischanas wisseem par sinu un wehrä-lifschanu is walsis johda-liffumeem teef isfluddinati tee liffumi pahr tabdeem, kas paschi tibschä prahä sawas meefas lohzeffus eewaino woi samaita.

Walsis liffumu grahmata, peektä dalkä, 610tä gabbalä rekrufschu liffumös. Ja kahds birgeris, woi pee trohna jeb Reisera ziltis muischahm peederrigs, jeb brihwihes no arraju kahrtas, woi zits tahds, kas pehz sawas kahrtas no rekrufschu buhschanas naw swabbads — ja tahds netibschu sawu meefu woi lohzeffus samaita, woi kahdu gabbalu nozeht, tad tam par scho nelaimi, ja winnam mahjä ta noteef, par to sinu ja-dohd saweem preefschneefeeem jeb waldneefeeem (uhko 2. preefschneefeeem), ka schee preefschneefee to warretu sinnamu darriht wiina draudsei jeb walsitei, bet ja schi nelaimi tam gaddahs sweschä weeta, tad ja-salka tam samneefam, pee ka peemahjo woi strahda un tai tahs weetas polizei-waldischana; schahda sinu wiffnotat dohdama triju deenu starpä, rehinoht no tahs deenas, kad ta nelaimi notiffuse un ja kahdi leezineefi klacht bijuschu, kad ta nelaimi notiffe, tad schee arr' tuhlin ja-usdohd.

1. peesihmeschana. Ja tahda nelaime noteef pee nepeeauguscheem, kas wehl nam pilnōs teefas gaddōs, tad winnu wezzafeem woi teem, kas irr wezzafu weeta, peenahfahs eefsch trim deenahm to peenahfamu sinu doht waldischanai; ja to nedarrihs, tad winni tiks turreti par lihdsuainigeem pee tahdas meefas samaitaschanas un fa lihdsuainigi tiks fohditi.

2. peesihmeschana. Ja waldischana jeb tee preekschneeki, sam par schahdu notiffumu sinu ja-dohd, irr: rekrushchu wezzajee, jeb kahdi tai draudse irr tee tuhwafee isdarritaji pee rekrushchu dohschanas, fa: birgeru=wezzafee, zeema=wezzafee, woi pee Reijera muischu semneekem, walfs=teefu preekschfehdetaji (skattees rekrushchu liffumōs no 28. Juni 1851 liff. 18, 21 — 34, 35 A.) Kad schee minneti preekschneeki sinu dabdu, fa tahda nelaime notiffuse pee kahda winnu aprinki peederriga zilweka, un winni to 7 deenu starpā draudsei nedarra sinnamu, bet wehlaki israhdahs, fa schahda samaitaschana tihschā prahtā darrita, lai paliftu swabbads no rekrushchu buhschanas, tad tee minneti preekschneeki pehz 167 fohda liffuma fa schahda grehka flehpeji tiks noteefati un strahpeti.

Tais paschōs liff. 611 (X peel.). Tahdam, sam sweschumā schahda nelaime netihfchi gaddiju-fehs, peenahfahs no tahs weetas polizei-waldischanas isnemt leezibu par scho notiffumu un scho leezibu sawas peederrigas weetas rekrushchu-aprinka waldineekem nodohd (skattees preekscheja 610 liff. 2 peesihm.), lai schee to warretu sinnamu darriht winna draudsei. Liff. 614 (X peel.). Ja dohmatu, fa tahda meefas samaitaschana notiffuse tihschā prahtā, tad to no draudses un polizeijas puffes schahda wihsē buhs ismekleht:

1) Tai draudsei, pee fa tahds nelaimigs peederr, trihsdesmit deenas laika nowehlehts (schis termins schfahs no tahs deenas, kad schahda nelaime tai draudsei sinnama darrita), ismekleht un flaidri-parahdiht, woi schi waina tihschi darrita woi ne un par to fohpā farunnatees un nospreest, woi to samaitatu zilweku nodohd polizei-teefai, lai tur winnu teefa, woi nenodohd.

2) Tas zilweks, kas sawu meefu tā samaitajis un to treiju deenu starpā saweem preekschneekem peemeldejis, lai nedohma wis, fa zaur scho peemeldechenu jau effohd swabbads no wiffas ismekleschanas; bet tad winnam 30 deenu starpā sawai draudsei buhs flaidru parahdischenu un leezibu par to isdohd, fa tas irr notizzees un fa winsch to ne effohd tihschi darrijs, bet fa tas effohd gaddijees zaur kahdu nelaimi, bes winna mainas un gribbeschanas.

3) Ja nu ta draudse nospreesch, to zilweku fa tahdu, kas tihschi sewi samaitajis, tahlaki peesuhdschēht un liff ismekleht, tad tai, pirms tas 30 deenu termins beidsees, tas ja-usdohd pee tahs polizei-teefas, fur peederrahs un ja-luhds, lai ta scho leetu ismekle. Turflaht tai draudsei pahr to samaitatu zilweku polizei-teefai ja-peerahda:

- a) woi tas zilweks, pirms tā bij' samaitajees, pehz saweem gaddeem, auguma un meefas weffelibas par rekrushu derrigs bijis;
- b) kahda ta eemainoschana effohd, ar fo winsch sawu meefu samaitajis;
- c) kad schi samaitaschana notiffuse, woi pehz ta laika, kad rekrushchu dohschana fluddinata, jeb jau agraf;
- d) woi winsch ihstu rekrushchu flaitā jau stahwejis, jeb woi winnam bij' ja-eet pee lohju wilfschanas;
- e) ja-usdohd ta weeta, fur ta nelaime notiffuse, un arri tas eerohjis, ar fo tas sawu meefu tā samaitajis;
- f) woi kahdi zitti zilweki tur flahht bijuschi, kas to marr apleezinahht;
- g) fa schis zilweks lihds schim irr dshwojis un turrejees un woi winsch kahdu reis jau nam mehginajis no rekrushchu buhschanas pestitees zaur behgschenu;
- h) ja-usdohd tee leezineeki un wifs tas, fo tee issteifuschi;
- i) pascha ta samaitata zilweka issteifschana, us kahdu wihsē un fa winnam tas wifs notizzees.

4) Kad no draudses polizei-teefai tas wifs tā irr usdohhts, tad schi teefa scho leetu tā fahht ismekleht un teefahht, itt fa pee zittahm teefas leetahm pehz liffumeem ja-darra un lihds ar kahdu dofteri to eemainotu zilweku flaidri pahrmekle un israuga, kahda winna meefas waina irr.

5) Ja 12 wihsē no tahs draudses, pee furras tas eenainohhts zilweks peederr, to apswehre, fa winsch tihschi sawu meefu samaitajis, gribbedams tā no rekrushchu buhschanas atswabbinatees, tad

wisch irr teefajams itt fa tahds, kas tihfchi un at sinu sawu meesu samaitajis; scho 12 wihru wehrestibu no draudjes tif tad warr prassht un peenemt, kad scho leetu teefas preefscha ismeklesjohr ne fahdas zittas leezibas un peerahdischanas naw dabbutjamas, kas to grehta darbu ffaidri parahd. Schadus leezineefus fa negeldigus tif tad warr atmet, kad pee teem atrohd tahdas mainas, kas irr peeminnetas Kriminal-teefas liffumds, (lusfo wafis liffumds, XV ta grabmata, §§ 1098 un 1099).

6) Kad dofferis to mainu irr pahmeklesjis un atraddis, fa fahds meefas lohjeklis ar diwreis irfchanu irr nozirts, tad tas zilwefs, kas pee sawas meefas ta darrijs, no teefas teef uslubfohts fa tahds, kas tihfchi to irr darrijs, ir tad, kad ne fahdi leezineefi to neubtu redsejuschi un teef no-teefahs ar to fohdu, kas rekrufschu liffumds 614 liffuma (X pecl.) nofazzita.

7) Ka tahds pee draudjes peederrigs samaitahs zilwefs ja-teefa un fa fchi ismekleschana galla ja-wedd, to Kriminal-prozessu liffumi nofaffa.

8) Ja fahda draudje, furrei zaur saweem preefschneefem (liff. 610, 2 peefihm.) ta sinna dohta, fa fahds no winnas peederrigeem ne tihfchi sawu augumu samaitajis, tanni 30 deenu termina pehz scho liffumu 1mas punktis, pee polizei-teefas neusdohd scho leetu ismekleht (3 punktis), tad ta ismekleschana un apraudisfchana pehz 4tas punktis nemaj neefek turreta. — Bet kad tahds zilwefs, tam nodohfchanas ja-maffa, un kas pehz sawas dshwes fahrtas no rekrufschu buhschanas naw brihws, tad tahds netihfchi sawus lohjeklus samaita un to treiju deenu starpa nepeerahda saweem preefschneefem, jeb, ja tas winnam noteek fweeschuma, to nedarra sinnamu sawam fainneefam moi tahs weetas polizei-teefai pehz 610 liff., tad polizei-teefa, tif fo sinu pah to dabbutjuse, lai nemmahs winnu tapat ismekleht fa tahdu, kas itt tihfcham sawu augumu maitajis un to lai darra ir tad, kad ta draudje, pee fa wisch peederr, par to neubtu peebildejuse.

Turpat 614 liff. (X pecl.). To zilwetu, kas sawu meesu jeb fahdu lohjekli ta tihfchi samaitajis, buhs fohdiht dauds lauschu preefscha, itt fa irr pawehlehts fohda-liffumu grabmata 552 liffuma, un wisch teef tad sawai draudsei moi sawam dfinfchungam (Kriminal-teefas liffumds XII. grabm. 1674 liff.) par rekrufschu peerchfinahs, pehz rekrufschu liffumu § 402, 1 punktis; bet scho tif tad warr darriht, kad tas zilwefs preefsch sawas samaitaschanas wiffada wihje par rekrufschu irr derrigs bijs.

1. peefihmeschana: Tahds zilwefs, kas netihfchi sawu augumu maitajis, jeb no zitteem nejau-fchi ta tizzis eewainohts, tiks strahpehts pehz 555 fohda liffuma, kad wisch sawa ihsta dshwes weeta buhdams, triju deenu starpa — flaitoht no tahs deenas, kad ta nelaime notiffuse — (liff. 610) to ne buhs meldejis saweem preefschneefem, lai fchee par to warretu sinu doht draudsei, jeb kad fweeschu weeta buhdams, to naw teizis tam fainneefam, pee fa peemih moi strahda un tai tahs weetas polizei-teefai to naw peerahdijis.

2. peefihmeschana: Kad tahds jauneklis sawu meesu ta samaitajis, kas wehl naw 17 gad-dus wezs un preefsch faldatu deenesta par derrigu teef atrahs, tad tahdu bes tahs meefas strahpes ja-nodohd faldatu fantonistu pulka, winna draudsei moi muifchneefam par labbu tahda fahra, fa fazzihst 402 liffuma 6tas punktis 1ma peefihmeschana, prohti: winna draudje dabbu rekrufschu fwihtungu, kad eemaffajuse tif dauds naudas, zif pehz ta rekrufschu wezzuma nahfahs maffah.

3) peefihmeschana: (Peeliff. XV 2.) Kad tahdi, kas tihfchi sawu augumu maitajuschi un pehz teefas fpreeduma tadeht, fa faldatu deenestam nederreja, tiffe nodohdi teefas pahmah-zifchanas arrestantu-pulkos (§ 81 fohda liffumds) — kad tahdi sawu nofpreestu laifu tur isdshwojuschi un wehl atrohdahts nederrigi farra-deenesta nedi pee zitteem faldatu darbeem, tad tahdi nosuhtami us Sibiri, lai tur usmettahs dshwoht, (bet sawahm draudsehm moi fungeem atpaffat tee netiks dohti pehz § 51 to fohda liffumu).

4. peefihmeschana: (XVI peeliff.). Moi tahds, kas sawu augumu maitajis, us ihstenu faldatu deenestu derrigs, kas rekrufschu peenemfchanas komiffionei ja-nofpreesch pehz rekrufschu liffumeem; preefsch zitteem weeglakeem faldatu darbeem par derrigu wisch teef turrehts tad, kad winnam naw tahs mainas, kas minnetas 3fcha un 4ta fchirra tannis liffumds, no 20ta Juni 1848, fur peeminnetas wiffas tahdas mainas, kas pee rekrufschu fahem-fchanas wehra ja-leef (lusfo pilnigos liffumds Nr. 22,323, I. peeliff.). Bet ja rekrufschu

kommissionone israudhida pēe schahda samaitata zilweka kahdas no schahdahm moi tahdahm wainahm atrohd, un ja schahs kaites pehz tahm sinahm, kas § 9 to teefas arrestantu-liffumu (liffumi par zeetumneekem, XI. peel.) peelittas, irr tahdas, kas neaisleeds wiirau scho arrestantu pulkā usnemt, tad tahds, kad tas sawu meefasstrahpi (pehz § 559 sohda-liffumōs) irr dabbijs, tanni pulkā nodohdams, ka tur sawu pehz spreeduma nojazitu laiku isstahm un pehz tam lai ar wiirau pehz liffumeem darra (sohda-liffumōs § 552, peesihm. XV peeliff. 2). Bet ja tahs kaites irr tahdas, ka to newarr wis arrestantu pulkā nodoht, tad tas pehz spreeduma ar meefas-strahpi nostrahpejams un aisfuhstams us Siberi, lai tur ušmettahs dšihwoht.

Liffumu XV. grahm. 1667 liff. Tee ismekleschanas rakši pahr tahdu, kas tihschi sawu augumu maitajis lihds ar to doktera leezibu no polizei-teefas ja-aisfuhsta teefas-gubernatoram.

Tai paschā liff. gr. 1669 liff. Kad teefas-gubernators atrohd, ka draudjes spreedums jeb no-fazzifchana un polizei-teefas ismekleschana effoht pareisi isdarrita, tad wiisch to samaitatu zilweku no-fuhsta pēe rekrufschu kommissiones, lai israuga, moi tas pēe kahda jaldatu deenesta effoht derrigs un lai skaidri sakka, pēe kahda.

Tai paschā liff. gr. 1670 liff. Kad rekrufschu kommissionone to samaitatu zilweku apluhfojuse, tad to fuhsta atpakkal us polizei-teefu, lai pehz liffumeem sawu strahpi dabbi un tē neteck raundsihts us to, moi wiisch preekch tahs sawas samaitaschanas bijs derrigs, moi nebijs. Zif ribhtes-zirtee-mus wiisch dabbihs, to teefas-gubernators apstiprina, un tas wainigais tad strahpejams tur, kur sapulzinati wiissi tee laudis, kas peederr pēe ta rekrufschu aprinka, kam wainigais peefriht.

Tai paschā liff. gr. 1671 liff. Ja kahdi birgeri, jeb frohna- un tahdi laudis, kas pēe Reijera zilts muischahm irr peederrigi, jeb arri brihtlaudis no arroju kahrtas, kahdu no saweem peederrigem pēe meefas tihschi tā samaitajuschi, gribbedami to no rekrufschu buhschanas atswabinaht, jeb tam pēe tahda grehta darba peepalibdschuschi (sohda-liff. § 554), tad tee irr teefajami no Kriminal-teefas pirmas instanzies; tas teefas spreedums tuhlin no teefas-gubernatora teef apstiprinahts un tee wainigee nofohditi. Bet ja schē nu arri tas, kas pēe sawas meefas tā irr apwainojees, abbi us reisi un tanni paschā teefā tiffuschi teefati, tad tee ismekleschanas-rakši par scho lectu, kad tas zilweks kas tā ap-grehtojees, sawu sohdiibu jau irr dabbijs, teef nofuhstati pēe Kriminal-teefas pirmas instanzies, lai schi tad nofreesch pahr teem, kas tam pēe tahda nelabba darba par paligeem bijschi.

Sedda möda, kuida Riia linna Sva-Kubberneeri ja Riwlandi-Tallina- ja Kura-ma Rindrakubber-neeri läbbi asja on ette pantud, antakje Riwlandi-ma Kubbernemango kotho polest neidsinnatši seadusē, kuida nemmad rigi käsöramato sees on üllepantud — nende pärrast, kes isjeennast lu-liifmette polest wiggasjeks tewad, igga ühhele teada, kennele se putub, et sedda möda tehha.

V mas ramat; nekruti-seadus 610 tük (X mas. jätk.) Kui üks loddanik, üks kruno moija ehk pri-Ma-innimenne, ehk ka mu innimenne, kes kruno maks maksja seisusjes, kes omma seisusje ehk üigusje läbbi, nekruti-andmisjesi lahti ei olle, koggematta isjeennast lu-liifmette polest wiggasjeks teeb; siis peab sejamma omma wiggasjekssteggemisje pärrast, kui temma ühtepuhko omma elloasjeme peäl on ollemas, omma enese üllemattele (wata tähhendus 2 siin al) teadust andma, et temma sedda asja koggokonnale on nimmetanud. Agga kui se innimenne teisel kohhal peaks ollema, siis nimmetab temma sedda jellel perre-mehhel, kelle majas temma ellab ehk töö on, ja nimmetab sedda nendasammoti ka omma kohha Po-litseihohtule ilma holest jätmatta — kolme päwa wähhel, sest päwast arwatud, kus se asji sündis, ja nimmetab ühteago tunnistusje-mehhi, kui neid jures juhtusid ollemad, kui innimenne ennast wiggasjeks teggi.

Tähhendus 1. Kui peaks sündima, et need, kes weel lapse järjes ehk kes weel mitte täiskasmanud, lu-liifmette polest ennast peaksid wiggasjeks teggema; siis on wannematte ehk nende kohhus, kes wannematte asjemel on, üllemalt nimmetud wiisil ja seadtud aial sedda asja teada anda, ja tulles neid maenitseda, et kui nemmad sedda mitte ei peaksid teggema, neid kui niisugusti trahwida, kes jelle wiggejekssteggemisje jures osalisjed ja ju-allsjed olnud.

Tähhendus 2. Kohto-üllematte nimme al, kennele sellesinnatse tüffi järrel, teadust on anda sellest, kes wiggaseksteggemist on ettewõtnud, peab arwatama: nekruti Storostid (wannemad) ehk neid innimesi, kes selle koggokonna pärralt ja keige liggemaks nekrutiwõtmisise tallitajaks nende asjemele woiks seädta, kui: — Roddaniko-Starostid, külla-wannemid ehk krono-moisa tallomeeste jures, neid külla-kohto-pea-mehhi (wata: nekruti Seädus 28. Juni-ku päwast 1851 tüf: 18, 21—34, 35 n. t. i. A.). Kui needsinnaadseid kohtowannemad, pärrast sedda, et nendele teadust on antud, et üks inimenne, kes nende kohtokonna al ennaft lu-liikmette polest wiggaseks on teinud, ja sedda 7 päwa wahhel koggokonnale ei nimmeta, pärrast om-meti töeks tunnistatse, wiggaseksteggeminne meelega tehtud ollewad, ja sellepärrast on ette-woetud, et se läbbi ennaft nekrutiwõtmisest lahti tehha, siis trahwitakse neid nimmetud inni-mesfi, trahwi-käso-ramato seadust möda tüf 167, kui kurja tö sallaja ärrapeitjaid.

Seälšammas, tüf 611 (jätt. X). Se inimenne, kes omma kindla elloasest ärra olles ilmataht-matta ennaft lu-liikmette polest wiggaseks teeb, peab omma kohha Politsei kohto wannemist tunnistusi- kirja selle juhtumise pärrast wäljawõtma, ja seddasamma omma ennese nekruti jao-kohtowannematte kätta panna (wata üllemalt, tüf 610, tähhendus 2, et selle pärrast temma koggokonnale woib teadust anda.

Seälšammas, tüf. 614 jätt. X. Nende taggaaiamine, kes ennaft lu-liikmette polest wiggaseks on teinud, saab koggokonna ja Politsei poolt sedda wisi ettewoetud:

1) Koggokonnale antakse 30 päwa aega sest päwast, et selle innimese pärrast, kes ennaft wigga-seks teinud, teadust on antud, omma arwamist ette tua sest, kas inimenne ennaft meelega woi ilma-tahtmatte wiggaseks teinud, nenda kui nouwõtmisest: kas tedda, kes ennaft wiggaseks teinud, selle ülle-üldsest seädtud korrallise wisi Politsei kohto poolt taggaaiada woi mitte.

2) Se läbbi, et se inimenne, kes iseennaft wiggaseks teinud, omma wiggaseksteggemise pärrast (610 tüffi järrel) kolme päwa wahhel teadust annab, temma sellest ei ja lahti, omma koggokonna ees 30 päwa wahhel sest koggokonnale korra isse teaduseandmise aiaft arwatud, töekstunnistada, ennaft mitte meelega wiggaseks teinud ja ilma süta ollewad.

3) Kui nouks on wõetud, sedda innimest kui nišuggust, kes ennaft meelega wiggaseks teinud ülle-üldsest finnitud seädtud wisi taggaaiada, siis annab koggokond enne need nimmetud 30 päwa otsalõpp-nud Politsei kohtule, kuhko se putub, teadust, et sesamma sedda asja läbbi fulab. Mis koggokond selle innimese pärrast, kes ennaft wiggaseks on teinud teada annab, nimmetakse: a) kas sesamma enne omma wiggaseksteggemist omma wannusse-kaswu-ja terwisise polest nekrutiks kõlbab; b) misjugguse lu-liike temma ennesele wiggaseks teinud; d) sedda aega, mil se wiggaseksteggeminne sündinud, kas pärrast kulu-tud nekrutiwõtmise käso woi enne; e) kas temma jo nekruti arwu al seisnud woi nende arrus, kelle kohhus olli ommal aialliseko heita; g) kas tunnisemehhi jures olnud; h) se koht ja se riistapu, misga temma ennaft wiggaseks on teinud; i) kuidas se, kes ennesele wigga teinud, ommas ellowisides ennaft enne on ülesnäitanud, ning kas temma mitte enne ja nekrutiwõtmise alt ärrafarganud; k) mis tunnis-tusjemehhed selle juhtumise polest tunnistanud; l) mis se inimenne, kes iseennele wigga teinud wälja ütleb, kuidas wisi se wiggaseksteggeminne on sündinud.

4) Kui nišuggust tunnistusi koggokonnast on sanud, siis wõttab Politsei kohhus läbbikatsumist ülleüldsest seädtud wisi ette ja watab ühhe tohtriga, sedda tohtride kohtust jure woetakse, innimest läbbi, kes iseennaft wiggaseks teinud.

5) Kui 12 innimesed sest koggokonnast, kelle pärralt se, kes iseennele wigga teinud, wande läbbi finnitawad, et sesamma selle nouga ennesele wigga teinud, ennaft nekrutiwõtmisest lahti tehha, siis tun-nistatse tedda nišugguseks, kes ennesele meelega wigga teinud; agga nende 12 innimeste wande wandu-mist selle ülle, et se inimenne meelega ennesele wigga teinud selle nouga, nekrutiwõtmisest ennaft lahti tehha, koggokonnast enne ei nouta, kui läbbikulamist ettewoetakse, ja siis ükspäinis, kui mu kindlad tötunnistusfi ja ju tähhendamise ei peakid leida ollema; tunnisemeste ärraheitmist ei anta mu wisi järrele, kui agga nende seaduste möda, mis läbbikulamisse ja jure kohto asjus rigi käso ramatus on nimmetud (Swod XV ramat, tüf: 1098, 1099.

